

L. XI, 12 QK. XI, 12.

X 1574348

Vf

2393

Rippe die Rippe/

Nach der jetzigen Mode/

Oder der

Münk-Betrug/

Wie er

Bishero mit grossen Schaden des
Landes eingeschlichen / denen hohen Churft.
und ganken Landes Interesse zum besten abgeschaffet/
und der Schaden wieder ersetzt werden

kan/

Vorgestellet

von

Arethophilo.

Gedruckt in diesem 1688sten Jahr.

Nun Gott/ Ehr/ und Redligkeit-liebent-
den (Tit.) Interessenten, wünschet
von Gott dem Allwaltenden und al-
lem Allmächtigen reichen Segen/ Seelen-
und Gemüths-Ruhe/ Gesundheit und langes
Leben/ und nach Gottes Willen alles selbst-
verlangtes vergnügtes Wohlergehen./ und
bittet alles aufrichtig und wohl aufzunehmen/



der

Autor.



Respective geehrter Leser!

Es ist denen Alten und Greisen annoch
erinnerlich / bezeugen es auch die Histo-
rien und Relationes, was vor ein mis-
erabler Zustand es mit der R T P P E
R E T zeitwährenden 30jährigen Krie-
ges es gewesen / und was vor grosser

Schaden bey denen damaligen drangseligen Zeiten die-
se mit unterlauffende Leichtfertigkeit verursacht / und
wie die Troubles des Krieges die Verbüt- und Abschaf-
fung dieser Noth verhindert und unternommen haben.

Allein / wie bey denen in diesen Landen / sonderlich
denen Chur- und Fürstenthümern Sachsen / blühenden
(dafür dem Höchsten Danck sey) Friedenszeiten dieses
Ubel so weit eingerissen sey und so grossen Schaden die-
sem Lande und umbliegenden Dörtern zugefüget / und
damit / bevor aus diesem Lande / noch beleget und ferner
hefftig drücken werde / ist leichtlich nicht / doch endlich
wohl zuerrathen.

Dem resp. geehrten Leser sol in Form eines Ge-
sprächs / da ein jeder seine Noth am besten vorträget /
sonderlich denen Reisenden auff der kalten Reise / bey

A ij

dem

dem langen Abend ein Zeitvertreib und ferneres Nachsinnen Gelegenheit und Ursache gegeben seyn unter

1. Ein Bauer.
2. Kauffmann.
3. Ein Käufer.
4. Juden oder Judengenossen.
5. Fama.
6. Verpachter.
7. Verleger.

Bauer.

Ditt hat uns ein reiches / gesegnetes / aller Früchte und Gnaden volles Jahr / dabey auch noch Friede und Ruhe / Gesundheit / von Infection und Contagion befreyete Luft im Lande gegeben / seiner allwaltenden Majestät sey dafür in Ewigkeit Danck gesaget / dieselbe sey uns ferner gnädig / regiере und beschütze uns hinfür nach seinem gnädigen Willen. Und mangelt uns izo nichts als wie wir Geld (gut Geld) genug auffbringen und anschaffen wollen.

Wir armen Leute haben doch nichts als lauter Kummer / mit was vor Angst / Arbeit und Noth müssen wir den Saamen unter die Erde bringen / unter Furcht und Hoffnung / Schnecken und Mäuse Anfechtung / Wasser und Wetterschaden müssen wir das Aufgehen / Wachsen / Blühen und Reiffwerden erwarten / die schweißtreibende und arbeitsselige Hitze der Erndte zeigt und giebt uns endlich noch etwas / daß wir Schoß dem Schoß gebühret / zu erwerben / und vor unsern armen Maden Sack ein bißgen Nahrung übrig zu haben vermeynen / wann wir denn unsern sauren und mit Blut illuminirten Schweiß vor Mordbrenner / Hagel / Donner und Wetterschaden erhalten haben und zu Märkte in die Stadt bringen / so bekommen wir / hart und genau bedungen / deval-

virtes

virtus/ verruffenes auch wol/ welches ein Schelm zum
ersten gesehen/ gar falsch Geld.

Kauffmann. Ist es nicht eine Noth! wir sitzen eingeschlossen mit Mauren der Stadt/ müssen Tag und Nacht sorgen/ wie wir unsere Sachen also einrichten/ daß wir das Land mit Waaren versehen/ Geld zu wege bringen/ und auch Lebens-Mittel (Geld) verschaffen/ wie können wir euch ander Geld/ als wir es bekommen/ geben/ wir müssen es eben auch und zwar in grosser Menge incassiren und grössere Gefahr als ihr laufen/ und können auff einmal so viel verlieren/ daß wir Lebenszeit nicht viel mehr haben.

Ein Käufer. Wir bringen das Geld mit grosser auch wol Leib- und Lebens-Gefahr einen weiten Weg zu euch/ und müssen es nehmen wie wir es bekommen können/ an weit abgelegenen Orten findet man eben dergleichen auch noch wol schlimmer Geld; in Polen/ Schlesien/ Böhmen/ Mähren/ Ungarn/ &c. dancket man Gott wann man nur noch dergleichen haben kan. Allein! wo kömmt denn das böse Geld her/ meistens aus Sachsen/ sonderlich aus N./ und das stehet zu erweisen.

Kauffmann. Es kan seyn/ es wird mit grosser Eist und Last/ ungeachtet der Gefahr des Verlusts/ hinein geschleppt und uns aufgedrungen.

Münz-Pächter. Ihr respective Herren ich will euch aus dem Traume helfen: vor 20. und mehr Jahren/ da hatte man Noth/ wann man einen Ducaten banco oder ander harten Rthlr. wolte gewechselt haben/ so mußte man Geld verlieren 2. Gr. an einen Ducaten/ daß man current klein Geld bekame/ wofür man Kleinigkeiten kaufen konte. Das konte auch nicht bestehen/ so mußte man auff andere Mittel bedacht seyn; nun ist ja das

Geldmünzen eine kostbare Sache/ es gehören viel Men-
schen / viel Geld und Mühe dazu / umbsonst wird auch
niemand froh. Der Profit / so hierunter verborgen
ligt / brachte gewinnstüchtige Leute auff andere Gedan-
cken / und kam / halt ich dafür / der abusus also mit einges-
chlichen. Was ist mehr? ist doch im Rechten ver-
gonnt / daß einer nur nicht über die Helffte gegen den
andern (circonvenire l. 2. C. de Rescin. vendit.) eine
List und Vorthel gebrauchen möge.

Kauffmann. Halt! das letztere ist wol so fern wahr und zu-
gelassen / als einer gute Waare wohlfeil einkauffen
kan / da er vor andern den Ort und den Vorthel
dazu weiß oder sich bemächtigt hat / so ist ein grosser
Vorthel zu machen vergonnt / es muß aber die inner-
liche Güte nicht verderbet / verändert und verfälschet
werden / wie alhier in der Münze / da denn der Zu-
satz zu groß / das Silber verfälschet / weiß Kupffer/
auch wol gar Messing gegossen und dasselbtige legirt
und wie die Knöpfe mit falschem etc. überzogen wer-
den. Dieses ist Spitzbüberey. Das erste / die kleine
Münze / ist höchst nöthig / alleine es muß kein Ver-
trag vorgehen / und Blech für Silber geschlagen wer-
den / wie in den falschen sonderlich denen Wals-Mün-
zen hin und wieder geschehen. Die Münz-Pach-
ter / die dergleichen Münz verfälschen / und die Münz-
Berleger / die Geld darzu einwechseln / sind höchste-
straffbar / und solten auff das härteste gestraffet wer-
den.

Münz-Pachter. Hey! es kostet uns eben wol auch viel.

Kauff

Kauffmann. Der Teuffel wird in der Hölle es euch Dank
wissen / dahin gehöret ihr mit einander / ihr könnet die
Sünde schwerlich wieder verbüssen. Non tolluntur
peccata nisi restituantur ablata. Es kan die Sünde des
Diebstahls nicht vergeben werden / wann das Gestohlene
nicht wieder ersetzt wird; gedencet doch / wann ein
Dieb heimlich stehlet über 10. Rthlr. 8. Gr. und kan es
NB. nicht wiedergeben / so muß er hengen.

Ihr stehlet (der Armuth am allermeisten) nicht
10. sondern wol 10000. mahl 10. Rthlr. aus ihrem Ar-
muth / sie müssen ihren sauren Schweiß vor lose Geld
hingeben / wann es (opera aestimatur pro pecunia.)
ihre Arbeit / ihr Korn und was ihnen Gott bescheret.
Wann das Geld abgesetzt wird / wer ist der Dieb und
Betrüger? der Pächter; Wer ist der Helfershelfer?
der Consiliarius; Wer ist der Heeler? der Ver-
leger / der die Mittel dazu hergegeben / und die Münze
distrahiret haben. Was ist der Lohn vor diesen Land-
verderblichen Diebstahl und Betrug? der Ewige ist
die Hölle und ein anders als das Müng Feuer. Der
Zeitige wäre ein anders / da müßten alle wie Richtens
abgestraffet werden und ihren Lohn empfangen. Der
Jude / so neulich gestohlen / mußte hengen / weiln er nur
etliche Rthlr. nicht restituiren konte.

Die Herren Rathgeber / die Pferde Knechte / die
2. ehrlichen Brüder / bekam ein jeglicher seinen Lohn.

Allein die kleine Diebe hengen man / etc.

Müng Pächter. Hoho / Herr! Ihr redet ganz Deutsch /
Wie? Lebet denn der Herr vom Binde?

Vom

Vom Vorthel muß man leben / eins umbs andere
und nichts umbsonst. Ich wolte pariren / wann der
Herz die Gelegenheit hätte / er machte mit / oder hat er
vor diesem auch was drinne gethan und ist in etwas
sehr ertappet und gestraffet worden.

So gereuet es ihm nur daß er es nicht klüger ge-
macht / und verdreust ihm / daß er nicht auch noch / Herz
mein Fisch / sprechen kan.

Kauffmann. Vom Vorthel muß man leben / allein der zuges-
lassen ist / so habe ich auch keine Münze verleget / verlan-
ge es auch nicht / man weiß wohl wer die Verleger ge-
wesen sind / nunmehr werden sie scheu werden / denn /
Gott sey Dank / ein guter Anfang die Heckelmünzen
auffzuheben gemacht worden ist.

Fama. Wann man mit Glauben bey messen und unnöthi-
ger Weise nicht contradiciren wolte / so könnte ich ein
grosses / was zu dieser Sache dienet / beitragen. Nam
Fama docet & nocet. Es fallen keine Spähne sie wer-
den denn gehauen!

Was vor Alters geschehen / und wie man Silber-
Platten in Tücher herein gepartiret / wie über Dessau
grosse particæ geringe Münze herein geführet / solche
auch zur schmerzlichen Straffe der Interessenten
dergleichen zu Halle / zu Merseburg / Nürnberg / er-
tappet und contreband gemacht worden / ist unnö-
thig zu erzehlen; wie nicht weniger die Hecke Mün-
zen zu Barby und zu Klettenberg auffgehoben / was
da gefunden / an gehörigen Ort geführet / und in si-
chere Verwahrung genommen worden / ist bekant
und den Wissen schon einverleibet worden / die sind
den Nachkommen zum Andencken / denen die in bö-
sen und dergleichen Ubelthaten mit interessiret / zur
freunds

freundlichen Nachricht. Und wird noch weit ein mehrers / wann man fleißig / ernstlich und ohne Ansehen der Person nachforschen und inquiriren wird / auffgebracht werden. Das böse Gewissen / Rauch und die Krätze S. V. lassen sich bey ankommender böser Post ungebunden und ferner in der warmen Stube nicht bergen.

Ich wil nicht sagen wie man einen Lateinischen Schulden-Einnahmer öffters außgeschicket und sub hoc titulo honorabili neue Münze in Sattel / Taschen herein führen / dasselbe nach Schlessien / Leinwad einzukauffen und damit zu bezahlen / gehen lassen / des Gewinnes halber / so hierunter cent pro cent lateriret ; Sapiienti sat. Wie könte mancher in gar wenig Jahren so reich werden / daß er Ritter Güter / Häuser wie Schlöffer kaufte und bauen lassen / und seine Cassa sich neben der Handlung 50 / 60 / und mehr tausend Rthlr. rühmen und erweisen könte.

Der Nürnberger ist nur noch vor 2. Jahren bey einem ehrlichen Mann in Leipzig gewesen / und Handlung getrieben / wer hat ihm den Weg gewiesen / daß er in kurzer Zeit so viel Geldes 20000. Rthlr. ut dicunt, auff solche Weise erworben ? sind nicht fast alle Wochen mehr als 15 / bis 20000. Rthlr. in N. herein geschleppt worden / &c.

Kauffmann. Meine liebe Fama sie rodomontadesiret nach ihrer Art und Gewohnheit / wann alles wahr wäre was geredet würde / was wolte man / &c.

Fama. Weiß man nicht / von welcher Münze und wie man es erst auff ein Gut / von dar in eines grossen und reichen Mannes Staats-Gutsche / die da nicht hat dürffen visitiret werden / herein gebracht hat / da
B öffters

öffters 2. grosse starcke Pferde eine ledige Gutsche kaum haben ziehen können.

Kauffmann. Liebe Fama multa dicunt &c: Fama und Invidia sind 2. Schwestern / die einem Kauffmann wenig glauben: die andern muß man nicht achten. Es heißt: malo invidiam quas misericordiam.

Bauer. Ihr Herren ihr redet Latein / ich wolt ihr redet gut Deutsch und schenck et reinen Wein ein / vielleicht könnte ich auch / r. Vergangene Messe war der Münzmeister von B. in unserm Dorffe / schaffete hübsch einen Korb voll nach dem andern hinein / dobe Nüsse waren es nicht / denn das Mensch truge schwer; gutes und redliches war es auch nicht / denn es gieng heimlich zu. Es wäre viel zu reden von der Sache. Auffm Dorffe weiß und sichtet man öffters auch wol was Recht oder Linc ist. Sienge es denn nicht an auff einen Wagen voll Geträde / (ich weiß auch wo die Schelme ihr Nest haben) auffm Fuder Reiskholz / wer wolt es da suchen / wie in Wolle / oder in runde Blechfässel? Oho! wann die Postilliones / die Gutscher / solten eidlich gefraget und abgehört werden / es würde manches heraus kommen. Habe ich doch hören sagen / es sol in Bierfässern nein practiciret worden seyn /

Mein Herz / es giebt tausenderley Mittel ein Schelmenstück zu practiciren / sie halten es auch mit den Gutscher / Knechten / und packen es in ihr Fuhr / Zeug / da suchen es die Kerle / die Visitatores / nicht; Herz / wann ich ein Visitator wäre / wolte ichs wol finden.

Fama. Es ist allerdings wahr / und muß was rechtes in der Sache hin und wieder angemerket seyn / wann nur recht inquiriret würde / r.

Pachter. Ja wo sind die Indicia zur Inquisition?

Fama.

Fama. Est Fama sufficit ad inquisitionem præprie ubi
salus publica versatur.

Wachter. An etiam fama fallax rogabunda erronea?

Fama. Ma foy! Es sind schon Mittel diesem beyzukommen/
ich wil schon Rath schaffen.

Wachter. Ma foy! Es sind Rogtomontaden; Wer hat et
was gesehen? Wer kan es eyndlich außsagen? Von Hö
rensagen/ &c. Und wer von Furcht und von Drohen
stirbt/ &c. Mein Frau Fama/ was wird es es denn seyn?
wann es nur etymal durch die Hand gangen ist / so hat
es hernach nichts mehr zu bedeuten. Wer wirfft denn
die Brandenb. Kupffer/ Groschen aus/ werden sie nicht
durchgehends genommen? Die krummen Ring/ und
Tyrolischen gewälzten Münzen/ wen drücken sie groß/
sind sie nicht gangbar genug?

Bauer. Ja Gott erbarme es! wir werden es erfahren wann
das Geldrost hauptsächlich fallen wird:

Wachter. Wer nicht viel hat / kan nicht viel daran verlieren.

Kauffman. Das ist leider wol wahr / allein uns trifft dieses
am meisten; wann wir Schulden aussen stehen haben
bey solchen Leuten die nicht gar wol zahlen können o
der wollen / da muß man es nehmen / wil man sonst
etwas haben / oder die Schuld nicht böse werden lassen.

In der Messe ist die Zeit kurz / da kömmt ein Fremde
der / sezet eine Parthey Waaren aus / oder nimt vor etli
che hundert Rthlr. auff Credit / verspricht die Zahlung
zu rechter Zeit; auff bestimmten Tag kömmt er / entschuld
get sich / er hätte nichts anders / als mit dieser oder j
ner Münze müste er zahlen / andere nehmen es gar
gerne / wolte ich nicht / müste ich die Waaren wieder
nehmen / es wäre kein ander Rath; Was zu thun?

nimmt man es nicht / so gewinnet man nichts; wovon lebt man? über dieses so gehet die Kundschaft fort.

So sind auch die Herren Frembden ꝛc. so vortelhafft / 2. Tage vor der Messe setzen sie ihr gut Geld mit denen schelmischen Juden umb Lagie pro cent gegen Käyser-Geld / dieses gegen devaluirtes; mit diesem treiben sie die vortige Practique / schicken das Geld auch wol versiegelt / wann die Waare eingepack't oder gar schon fort ist / und thun grosse Promissen auff's künfftige. Was Rath? Die Waare ist uns nichts nütze / wann man hier keine Abnahme hat / ꝛc. Man gedencet das Geld in seine Geburts-Stadt oder sonsten ohne Schaden wieder loß zu werden.

Der arme Tuchmacher möchte für Hoffnung / Kälte / Ungemach des Wetters / verschmachten / dancket öffters Gott / daß er nur Geld zu sehen / geschweige zu lösen bekömt. Die Waare wieder mit nach Hause zu nehmen ist nicht rathsam / auch nicht einmal möglich; Geld muß er haben; Setzet er sie ein und nimt Geld darauß / was ist es klüger / als wann er halb darumb betrogen schon ist. Die Jüdische Bucherey ist bekannt.

Ich weiß einen Bösewicht / der einem armen Manne noch neulich 2. Rthlr. auff ein Stück Tuch vor 8. Rthlr. in höchster Noth geliehen / dieser schicket unversehens hin / läßt ihm sagen / er solte in continenti das Stücke Tuch einlösen / widrigen Falls wolte er solches verkauffen; der Arme kömt Tages drauff / ist willens sein Tuch einzulösen / allein er wird abgewiesen nach vielem Expostuliren: Es wäre verkaufft / würde er nicht gehen / wolte er ihn die Treppe herunter und zum Hause hinaus prügeln. Unter den Galgen mit solchem &c. wo dergleichen Bucherer und Betrieger

trieger hingehören. Er hat 4000. Rthlr. väterliches Gut liederlich verthan; An diesem armen Manne will er sich erholen.

Der böshafftige Reiche weiß so gar artig und netto des Armen sein Vermögen abzurückeln und die Gelegenheit zu ersehen/ da ihm recht wehe ist / daß er muß loß schlagen.

Summa/ die Argeliff die der Reiche (der Böse) wider den Armen brauchet/ ist mit Worten nicht zu exprimiren. Es ist das alte Sprichwort: Was will arm Mann machen? wann Teuffel kömmt muß arm Mann mit. Der Arme sacket sein bißgen böses Geld auff/ schweiget still/ und ist in Sorgen / daß es erfahren und contrebant wird / oder durch Strassenräuber und Spizbuben darumb betrogen wird.

So hält der Reiche den Armen daß er bleiben muß wie er ist / immer arm oder endlich ein verdorbener Mann.

Da hat er denn einen Tagelöhner oder Eclaven.

In der Nachbarschaft/ eine Meil von hier/ da weiß man auch ein paar gute fette Wipper / die haben was rechts gekippt/ daß der eine eine fette Krause umbthun/ und der andere dreyßig zählen kan / und gedeyet ihnen wohl/ so lange es währet.

Münz Pächter. Wann sie es nur haben / der Arme mag sehen wo er sich zu tode hungert.

Kauffmann. So höre ich mein Wunder! es sey gestohlen/ es sey geraubet/ wann ich es nur habe.

Münz Pächter. Das ist die älteste und neueste Mode: Wer es kan und vermag / der stecket den andern in den Sack. Wer reist der reist; wer leidet der leidet; das ist lange so gewesen.

Kauffman. Halt/halt! es muß nun Schinderman kommen.
Bauer. Allein/ Herz/ wann ihr einig wäret in der Stadt/
sonderlich in der Messe/ und nehmet einer dem andern
nicht zu Schaden/ Verdruß und Poffen kein böß Geld/
so müßten die Frembden wol gutes schaffen und her/
bringen; es ist doch nur ein Leipzig/ und man kan es
nicht entberer oder umbgehen. Warlich/ verzeihet
mir mein Herz/ ihr seyd Schuld dran; ihr heget selb/
sten/ theils wider euren Willen das böse Geld und lose
Münze/ und machet daß es gangbar bleibet/ weßn ihr
es nicht ändern könnet; Theils aus Muthwillen/ daß
ihr ein ander zu boden werffet/ und habet eure Freu/
de daran/ wann ihr wisset/ wie mancher nach gutem
Gelde (vor Lagio hoch genug) lauffen und ächzen
muß/ wie ein durstiger Hirsch nach frischem Wasser.

Kauffmann. Wohl geschossen und recht getroffen/ die Wort
sind Ducaten wichtig und 2. Eß drüber/ warumb solte
man es nicht machen können wie die Hamburger/ des/
nen muß man für ihre Waare præcisè solch (banco)
Geld oder so hoch Lagio geben; wer das nicht hat muß
passen und zu Hause bleiben; das thut das gute Ver/
ständniß und die Eintracht/ und dadurch thun sie uns
grossen Schaden/ wiewol doch noch ein Unterscheid und
auch darben zu erinnern ist.

Bauer. Nun/ es sey ihm wie ihm sey! Noch eins/ wann es
gleich auffgewärmet ist; ich kan mir das Ding nicht ge/
nug einbilden/ wie es zugehen mag/ da so eine grosse Last
böse Geld alle Messen in die Stadt geschleppet wird/
daß man nicht einmal was rechts ertappen kan. In
Nürnberg/ Merseburg/ Halle/ Franckfurt hat man
noch Exempl. hier wenig oder nichts.

Kauff/

Kauffmann. In und auff der Straffe gehet es besser an / als
in N. unter den Thoren und in einer grossen fügllicher
als in einer kleinen Stadt; das Gedränge ist zu groß
unter den Thoren / es kan nicht alles durchgesuchet wer-
den / die List ist zu groß / es ist niemand der zum guten
hilfft / das böse wird eher und lieber vertuschet.

Bauer. Allein es ligt jahierunter des allgemeinen Wesens
Bestes und Wohlfahrt; Was hilfft denn der Herren
Cammer Rätthe Sorgen? die Churfürstl. Befehle?
und wo bleibet die so theuer abgelegte Bürgerliche
Pflicht? Ihr habt geschworen / daß ihr eurem Chur-
fürsten wollet huld / getreu und gehorsam seyn. Es ist
verboten solches Geld zu nehmen und zu verführen / ge-
schweige NB. auffzuwechseln / in die Münze zu schaffen
und solche Landverderbliche Diebische Ripperen damit
zu exerciren: ist das nicht ein grausamer Meineyd / un-
verantwortliche Untreu und Todsünde / die nicht ver-
geben werden kan / man habe denn seinen Nächsten / der
betrogen worden / hinwiederumb contentiret!

Münz Pächter. O Bauer Einfalt! O kleinstädtische An-
dacht! Es bleibet wol darbey / wer zum Heller geschla-
gen / wird zum Reichr. nicht gelangen.

Kauffmann. Man muß keine Universal-Regul machen /
wer es thut mag dafür stehen / und künfftig Rechnung
thun / ein jeder für sich / Gott für uns alle.

Bauer. Es ist etwas / die Reichen mit den grossen Posten reiß-
sen das Netz entzwey und fallen durch; wann einmal
ein Armer es verstiehet und eintippet / dem gehet das
Messer flugs an die Kehle? der weiset Briefe auff /
gibt für / es sey Commission, durchgehend Gut; Cer-
belat / Bürste sind auch gut zur Oberdecke? Boye ist
leicht!

leicht / kan ein guter Umbschlag seyn. Allerseits schwer-
ren sie sich auch loß / oder bringen hohe Recommenda-
tion, Intercession, &c. Die Visitatores nehmen auch
unterwessen wol mit der lincken Hand rückwärts et-
was gewisses.

Kauffmann. Das wäre recht! vielleicht hat es dem Herrn
geträumet. Allein das ist gewiß daß das Wort N.
viel gutes verhindert. Ein erbarer Bürger oder
Handelsmann / wann er gleich was böses siehet und
weiß / schämet sich solches anzugeben oder offenbar zu
machen / aus Ursachen / es bleibet nicht verschwiegen;
So gehen denn solche Bösewichter und Ubelthäter
(wann sie ertapet und bestraffet sind/) hin / stecken
es nur ein oder etc. Schelmen und Betriegern ihres
gleichen / reden nachgehends auch frey und leichtfertig
davon.

Bauer. Ja / Herr / es ist ja angeschlagen / daß der Name ver-
schwiegen bleiben und ein guter Recompens erfolgen sol.

Kauffmann. Wer bekümmert sich umb das letztere / wann
durch das erste das böse nur könnte abgeschaffet werden.
Es ist unmöglich fast / denn durch Unfürsichtigkeit
auch böshafftiger oder treuherziger Weise / oder nur
durch einen Wind / quocunque modo es geschehen/
und dieses heißt: da sind ja Sevattern / Schwäger/
Brüder / etc. Es kömmt auch unter unfürsichtige/
unveredete Schreiber Hände / die haben schlüpffert-
ge Zungen / suchen auch wol einen Profit oder gute
Freunde hierdurch zu machen; die Arten sind unzäh-
lich und nicht zu exprimiren. Sapienti sat. Tace
heißt eine Plecht-Puze.

Bauer. Ich meynte / Herr / die Visitatores hlessen auff
Deutsch N.

Kauff

Kauffmann. Einfalt/ es ist vor diesem das Wort etwa auff
kommen/ seither ein Theil Bürger wider eine gewisse
Obrigkeit sich moviret und zusammen geschlagen/ ih-
nen ihre Rechnungen und Einnahme nachgegrübelt/
dahat der Rath Leute gehalten/ die wöchentl. ihr ge-
wisses bekommen/ und recognosciren gangen sind;
dergleichen mögen noch wol seyn an den Orten/ wo der
Rath aus den Patritiis bestehet/ welche in stetiger An-
sehung leben vom Pöbel.

Die Visitatores aber sind ehrliche Leute/die öffent-
lich verendet/auff Pflicht sitzen/ und gewisse Instruction
haben. Der Churfürst hält und gebraucht solche Leute
nicht. Und ist gewiß/das dieses Wort niemand gebrau-
chen wird/ er sey denn ein solcher allgemeiner Landvera-
derber und Bösewicht/ oder einer von der liederlichen
Bernheuterischen Canaille. Die Branteweinschluck-
er/ das Hottig/Bolet auff den Bier/Bäncken/ das
Kuppel/ und Hurenpack/ die Spitzbuben/Rotte hat
diese Art zu reden. Wann das Land voller Mord-
brenner wäre/ der Effect sich auch also erwiese/ daß
ein Städtlein/ ein Dorff nach dem andern angezündet
würde/ und würden darüber Leute bestellet und vera-
endet/ daß sie acht haben solten/ und wann sie was böses
befunden ansagen müßten; desgleichen in andern Lands-
schädlichen Bübereyen! wären das N.

Du eingeteuffelte und Spitzbüßische Art Leute/
weißt du nichts anders zu deinem Behueß und Behelff
auffzubringen?

Es werden ja nun gute Exempel exequiret in
quo Spitzbüßereyen/ und wil doch kein Mensch sich
recht daran kehren/ und seine Bosheit unterwegens
lassen.

Ⓒ

Bauer.

Bauer. Ja / Herz / das geschieht an Kleinigkeiten / was ist das / etwa einmal einen Kauff / Jungen verführet und sich losgekauft / Geld ist überall lieb.

Wie aber / wo ist wol ein grosser einmal gehendet? vom Heiler zu Mainz habe ich wol einmal gehört / das war aber auch artlich zugegangen; mit Gelde hat er sich schon einmal durchgebracht. Wer ehrlich ist lebet nach Gebot und Verbot nicht in wesentlichem Betrug / thut was seine Pflicht und Instruction mit sich bringet / scheuet niemand.

Münz Pächter. Ihr lieben Herren / wie bemühet ihr euch so vergeblich / ihr schliesset einen Rath / etc. Der Fuchs weis mehr Löcher als eines.

Kauffmann. Ihr send durchschalmet / wie eine alte Bauerhütte durchräuchert / es wird freylich viel zu thun haben / ehe man einen Schaden aus dem Grunde curire. Dennoch so sol und muß es gehen.

Münz Verleger. Ich will es sehen / sagt der Blinde / die Welt laß immer grunzen / laß doch immer Patente anschlagen / deliberiren auff dem Landtage / wann der aus ist / so ziehen wir wieder nach Hause / wann das Patent alt ist / wirds vom Wetter und Winde zerrissen / wer unterdessen nur Geld im Kasten hat!

Auff die Oster Messe wollen wir sehen ob die Herren Edelleute nicht selbst gerne für ihre Wolle allerhand Münze / und zwar gerne / nehmen sollen. Wer es nur ausdauern kan / es sind nur müßige Gedancken / speculativische Grillen / etc.

Kauffmann. Ich halte es selber dafür und wahr seyn / daß die Bosheit grösser / als die hohe Landesväterliche Aufsicht und Fürsorge des Durchl. Churfürsten und seiner hohen Rätthe.

Münz

Münz-Berleger. Es gehet dem Churfürsten nichts daran
ab / hingegen thun wir grosse Dinge in der Handlung/
das böse Geld gehet aus dem Lande/ in Schlessien für
Tuch und Leinwand / in Polen für Leder / in Un-
garn für gute Ducaten / ist denn das was unrechts?
da bekommt der Churfürst Accise / und sonst dafür/
dadurch (diese Waaren) locket man die Leute aus
der Fremde hieher wieder ins Land / daß sie zehren
und über dieses Geld genug herbringen / das (Hand-
lung) macht das Land lebendig / wo diese nicht ist / da
ist alles todt.

Kauffmann. Ist's wahr? Hingegen so thun wir grosse Din-
ge / daß das gute Geld verderbet / und aus dem Lande
wie mit Peltchen gejaget wird; wie lange währet doch
dieses / es kommt bald wieder herum / und alles wieder
dahin / wo es verfälschet worden ist / die Polen lösen
es für stinckendes Leder ein / obtrudiren uns wieder
vor Seide und güldene Spitzen und Borten / da ha-
ben wir es wieder!

Was bringen die Schlessier für schön Geld? sie ho-
len hier was noch übrig ist!

Wenig Ducaten hat man auch noch aus Ungarn
für und umb lose Zwendrittel gesehen!

Das sind lieblosende betriegliche Persuasiones,
Narren lassen sich was überreden!

Münz-Pachter. Man sehe nur an das Chur Brandenburg-
gische Land / da gilt alles / es sey Münze wie es wolle/
hingegen gehet und wendet auch alle Handlung sich
dahin.

Kauffmann. Es ist nicht wahr / denn es ist zu Franckfurt an
der Oder und sonst eben auch verboten.

Daß aber Chur Br. keine Frey- und Annaberger 2c.

E ij

Silber

Silbergruben hat / quid tum ! das alte Brandenburg. Geld
ist eben auch auffgewechselt und weggeschleppt wor-
den. Solte nun Chur-Brandenburg sich resolviren
kein gut Geld wieder schlagen zu lassen / so stehet es dahin.

Das andere aber ist wahr / denn grosse apparence
ist in dem Lande zu wichtigen fabriquen, die Sachsen
Schaden thun werden / und Sachsen ist nicht ein geseg-
neter Land / als die Mark und Pommern / allein es hat
auch nicht so viel böse Buben zu Einwohnern und Land-
verderbern.

Die Spitzbüberey (würekliche Beutelschneideren
und was diesem auch anhängig ist / da die Execution
zu Erffurt vor zwey Jahren / und zu Delitzsch in dies-
sem Jahre vollzogen /) ist nun ziemlich abgeschafft
worden / so gar / daß die in der Karte benannte Wir-
the / auch die löblichen Gerichte es sehr respectivè ein-
pfinden.

Durch Gottes Hülffe sol diese ihnen verbrüderete
Landverderbliche (selbige ist Kinderspiel gegen dieses)
Schelmeren auch getilget und abgethan werden.

Münz-Pachter. Ja / Ja wartet nur drauff / es wird bald
werden ! es regnet und schneyet unter einander / bald
wird unsere Sonne auch wieder scheinen. Mein / wo
wollet ihr nun Silber hernehmen / daß ihr neue gute
Münze machet / die alte ist fort und ins böse nun natu-
ralisiret. Ihr müßet sie wol lassen bleiben wie sie ist / bis
es schlimmer oder besser wird.

Münz-Verleger. Man kan das Wetter wol lassen überhin-
gehen / es wird bald anders werden / was gewonnen
ist / das leget man zurücke / und damit kan man den
Sturm ausdauren ; man hat sich auch gleichwol
umb Rath gefraget / und bey keinen Narren ! Ein
Colle-

Collegium macht nicht alles im Lande / eine Schwabbe macht auch keinen Sommer.

Man kan auch noch wol ein paar tausend Rthlr. spendiren / und ich weiß die Karte zu legen und zu heben / nur Patientia!

Münz. Pächter. Wir wollen es schon machen / laßt alle sogenannte Hecke / Münzen in diesem Lande und in der Nachbarschaft zerstören und aufheben / wir wollen dennoch wol einen Ort finden / man gebrauchet einen kleinen Ort zum grossen Wercke / und so lange der Krieg währet / wird keine hauptsächliche Aenderung / da kan man alles loß werden. Nach diesem hat man selbne Schaffgen ins Truckene gebracht / da wird weiter Rath / und das wird so balde noch nicht / laßt es immer gut seyn / es müste ein schlechter Meister seyn / der nicht einen Streich zurücke behlelte.

Kauffmann. Nichts klügers / als wann einmal / wie Eingangs' gedacht / ein Exempel statuiret / und ein trifolium Nequam seinen Lohn empfangen würde / &c.

Münz. Pächter. Narrenpossen / daraus wird nichts.

Kauffmann. Ja freylich / denn wann ein öffentlicher Dieb gleich 1000000. stichlet / und kan es restituiren / so hat er nur den Staub Besen zu redimiren und die verursachete Gerichts Kosten zu erlegen. Damit wird der denn heimlich davon gelassen / und darauff verlassen sich Schelme und Diebe; wann aber die Münze ein Wechseler / Verfälscher und Land Berderber den Schaden solten ersetzen / den sie dem Lande haben zugefüget / sie würden warlich auch wenig behalten / denn davon sind sie reich worden / und von sonsten nichts / und dieses sind Adlers Federn / &c.

Münz. Pächter. Seltsame Handel! wie wollet' ihr denn
E iij auff

auff das Corpus delicti kommen/ der Beweis wird euch
mangeln/ Secundum acta & probata fiat Justitia!

Kauffmann. Darauff verlassen sich alle Bösewichter/ allein
was unter dem Schein der Schelmeren gemacht wird/
blicket vor/ wann die Sonne der Gerechtigkeit scheint/
und wird nichts böses so klein gesponnen/ es kömmt doch
endlich an die Sonne.

Münz/ Berleger. Wann einmal Graß darüber gewachsen
ist! Adieu! die Welt ist groß/ die Luft noch grösser/ es
ist nicht hie wie im äussersten Lapplande und sub Nova
Zembla, da die Borte in der Luft gefrieren/ und be-
halten werden bis es auffdauet!

Kauffmann. Ihr seyd freymüthig und veriret euch mit euz
rem künfftigem eigenen/ iho aber mit anderer und
zwar meistens armer Leute Schaden; enfin, ihr habt
Geld/ habet es aber andern abgestohlen und darumb
betrogen.

Münz/ Berleger. Wann es nur angehet/ Ra ri ra rum, wer
schiert sich was drum.

Kauffmann. Sehet zu/ daß dieses nicht euren letztern Gedans
ken und Trost in der letzten Todesstunde/ und anstatt
eines Macht Spruches übergeschwänzte Noten mit
Zittern und Geistauftreibenden **EM DRJTEL/**
ZWEN DRJTEL der **TEL** sey!

Münz/ Berleger. Was bringet man doch mehr darvon in die
ser Welt/ als ein lustiges Leben/ und daß man genug
hat/ mit dem künfftigen trösten sich die Armen und krie-
gen doch wol nichts darvon.

Kauffmann. So/ das ist die rechte Höhe/ so gehen sie recht/
wer den Himmel hter auff Erden hat/ darff sich umb
das künfftige nicht bekümmern.

Gedencke / mein Sohn/ daß du auff Erden viel
arme

arme Leute betrogen und alles genug gehabt hast! hast
aber auch immer gute Tage gehabt / Fressen / Sauffen /
Huren / Buben / Spielen / Dobbeln ist ja dein ganzes
Bergnügen gewesen; was wilt du denn iso mehr? du
hast dich über die Güte des Allerhöchsten gar nicht zu be-
schweren.

Der allerliebste GOTT hat dir gegeben auff dieser
Welt Reichthum / das ist / alles nach deiner maxime,
was man auff dieser Welt wünschen kan / hast du
Ehre / gut Essen und Trincken; mit einem Wort /
WOLLUSTEN.

Münch / Verpächter. Herr / er redet trefflich nachdencklich; sol-
te denn nach dem Tode etwas zu hoffen oder zu befürch-
ten seyn? ich habe gedacht die Lehre von der Hölle / von
dem ewigen Leben sey nur ein Spiegelfechten / ein
Schreckschuß oder Bobanz / womit man die bösen
Leute nur im Zaum halte / (sonderlich die Mächtigen)
daß sie nur ruhen / und einander nicht wie die Bähren /
aus Muthwillen / fressen.

Kauffmann. Ich bin kein natural-Geistreicher oder sonst
Hochverständiger / und aus der Schrift muß man
mit ihm nicht reden / denn er wird wenig glauben / das
siehet man aus den Wercken. Allein / daß der Mensch
bey sich weit ein edlers habe / als den elenden Radensack /
und die viehische Seele / das erweist sich klar aus der
Operation der Natur gelassenen Menschen / desglei-
chen die weisen Heyden gewesen / welche durch ihres
Nachsinnen und Speculiren Gott so nahe kommen /
daß in der heiligen Schrift und durch dessen Krafft
erleuchteter Geist sich hoch darüber verwundern und
erstaunen muß; daher ist ja unfehlbar klar / daß ein
Mensch an sich etwas habe / das diese / was Göttlich und
geistlich

Geistlich ist nicht eben penetriren/ durch fennen/ cogno-
sciren/ contempliren und admiriren können; für dies-
sen subtilen Geist/ der mit grobem Leibe nicht verders-
ben kan/ muß nach dem Tode ein Behältniß übrig seyn/
dahero auch ein ander Leben!

Daß aber ein Gott/ und derselbe gegenwärtig/ all-
wissend und allmächtig/ und das höchste Gut sey/ has-
ben die Heyden erwiesen/ und ohne Hülffe der heiligen
Schrift dargethan/ erweisen auch die unbeschreibliche
Bewegung der himmlischen grossen Wercke/ Sonne/
Mond und Sterne/ daß jemand seyn müsse/ der diese be-
wege/ und daß über diesem kein ander sey als dieser. Nam
non datur processus in infinitum.!

Ihr Großmächtig-Reichen aber gedencket in eu-
rem Wohlleben nicht an Gott/ ihr seyd wieder reiche
Mann/ ihr lebet immer in Freuden/ und wann ihr nicht
sehet andere Leute euers gleichen sterben/ ihr hieltet euch
selber für unsterblich!

Einmal ist gewiß/ ihr habet durch das Münz-
verfälschen solche Sünde begangen/ die ihr nimmer-
mehr bereuen und verbüssen werdet/ denn ein hoch-
hälsig groß-püchliches Cameel und ein Radelohr/
(das ist eine damalige ganz enge und niedrige Pfor-
te in der Stadt Jerusalem/) ein in Wohlkisten ersoffes
ner-Ketcher und der enge mit Dornen und Steinen
gepflasterte Himmels-Beg reimen sich gar nicht zu-
sammen.

Münz-Pachter. Können doch alle Sünden vergeben wer-
den/ warumb nicht diese auch? Wer ist betrogen? nie-
mand; auff die letzte möchte ein oder ander etliche Gros-
schen einbüßen/ was kan das machen/ wird es doch
den Jüden auch verstattet!

Kauff

Kauffmann. Das ist der Huren Trost: Ich bin nicht die erste / auch nicht alleine / werde auch nicht die letzte seyn!

Wann ihr nicht auff Mittel bedacht seyn werdet / daß der Schade des Landes ersetzt werde / und ihr nehmet andern Handel und Gewerb für / als diesen / so ist alles verlohren / nicht die geringste Hoffnung euers künfftigen seligen Wohllebens; und Gottes Wort bleibet wahr / daß solche Leute die ewige Seligkeit (die glaubet ihr aber nicht /) nicht sehen sollen. Verfluchet ist wer gutes thun kan und hingegen das allerleichtfertige verübet!

Münz Pächter. Mein / das sind alte Weiber / Handel. Monsieur, laßt uns auff Auerbachs Keller gehen / und ein gut Mößel Rhein / Wein trincken / ich bin des Gelabberts ganz satt / genug daß es uns gehet wie wir wollen / und daß es auch künfftig noch also gehen muß.

Kauffmann. Genug / daß es nunmehr gehen muß wie es angefangen ist / Gott wird der großmächtigen Potentaten Herzen regieren daß es endlich zum guten außschläget / und das Landverderbliche Wesen abgeschafft wird.

Münz Verpächter. Wischewäsche / Pappaperlepapp / was Abschaffen / was Restituiren / lauter Grillenpossen!

Kauffmann. Es ist kein besser Mittel / man drücke den leichtfertigen Schwamm / der von des Landes Schaden ganz voll ist / derbe und trocken aus / und das kan nicht klüger und besser geschehen / als wann Kayserl. Majest. Churfürstl. Durchl. Durchl. Sachsen und Brandenburg in ihren Landen bey den auffgehobenen Hecker Münzen / die auch künfftig noch auffgehoben werden möchten /

mächten / oder bey denen Landschädlichen Münzen
geschlagen sind / von der Zeit / da sie (die Münzen)
jung worden / die Namen der Verleger / und das quan-
tum was und wie viel sie verleget / deßgleichen der
Münz-Pachter Namen auffsuchen / und wegen des
Schadens hauptsächlich inquiriren / die schädliche und
mangelhafte Münze einwechseln und den Schaden
wieder restituiren lassen.

Münz-Pachter. Oho / daß ich nicht lachen kan / das gehet
nicht an / und ist in Ewigkeit nicht practicabel.

Kauffmann. Gar zu leicht / und brauchet keine Umstände /
es muß nothwendig etliche Tonnen Goldes eintragen /
denn sie sind noch da / und wohl auffgehoben / mangelt
nur an rechter ernsthaftiger und eyfriger Ausfuchung
und Anstalt zur Sache.

Münz-Pachter. Tu ringeris ego rideo, Grillæ, Grillæ!
Herz / ihr werdet ein anders erfahren. Geld / Geld /
machtet alles wieder gut / nur etwas am rechten Ort /
hie und da auch was schönes. So wird alles wieder
gut / ich weiß schon / es gehet wieder Ra ri ra rum, ihr
sollt nicht obteniren / wann ihr gleich hexen könntet!
Kommet nur zusammen auff euere galante Börse / me-
ditiret / deliberiret / resolviret und concludiret / unter-
schreibet / extrahiret gnädigste Befehle! Quid tum! wo
ihr hin wollet / da sind wir schon gewesen.

Kauffmann. Zeit wird es geben / Prahlen / Hoch- und Ubers-
muth ist gemeiniglich vor den Fall / ehrlich währet und
dauret doch am längsten / die Thränen und Seuffzer der
Armen / die Klugheit / Verstand und Erfahrung der
Weisen / die Macht der Potentaten werden nicht ruhen /
bis dem Ubel gesteuert / und der zuwachsende und für
Augen schwebende Schade verhütet werde.

Münz

Münz-Pachter. Pöffen / Adieu!
 Kauffmann. Packe dich / wo du hin gehörest.

Extract aus dem Käyserl. Münz-Patent
 sub dato 10. Septembr. Anno 1687.

Zu leicht sind befunden worden und sollen binnen 3. Monat/
 à dato an / ganz verworffen seyn / den Rthlr. zu 90.
 Kreuzer gerechnet.

Eine unbekante Art Münze mit Umschrift			
Ernst Ludwig / Com. A. B. S.	-	-	Kreuzer.
Symb. Soli Deo Anno 79.	-	-	23 $\frac{1}{4}$ Kr.
Eine andere dito	-	-	22 $\frac{1}{4}$ Kr.
Noch eine andere dito ejusdem Anni	-	-	19 $\frac{3}{4}$ Kr.
die allergeringste und	-	-	NB. 5. Ggr.
Hochgräfl. Ludwig Wesserburg			
mit Umschrift Georg Wilhelm / dreyerley Sorten			
Q. Z. L. H. Z. W. D. H. K. R. S.	-	-	39 $\frac{1}{4}$ Kr.
Soli Deo Anno 1676. & 77.	-	-	22. Kr.
Strasburg XXX. sols Anno 1682.	-	-	49. Kr.
Sachs. Albertus Dux Sax.	-	-	44 $\frac{1}{2}$ Kr.
Point de Crurome sans pein,			
Mantuanische Ferdin. II.	-	-	37 $\frac{1}{4}$ Kr.
Hochfürstl. Baden Durlach.			
Friederich Mag.	-	-	44. Kr.
Unbekante mit der Umschrift			
Marg. Cha. So. Fi. Princ.	-	-	38 $\frac{1}{4}$ Kr.
Mant. 25. sols Ferdin. II.	-	-	10 $\frac{1}{2}$ Kr.
Eine andere dergleichen			
Gräfl. Hohenloh. mit Umschrift	-	-	9 $\frac{1}{2}$ Kr.
Leopold D. G. R. I. S. G. H. B. Rex	-	-	11 $\frac{1}{2}$ Kr.
			Hoch

QX 2/2 393

Hochfürstl. Sachs. Cob. 1686.	-	-	43. Kr.
Albert. Dux Sax.	-	-	43 $\frac{3}{4}$ Kr.
Fürstl. Sachs. Gotha 1679.	-	-	
Friedrich Dux Sax.	-	-	
Hochfürstl. Sachs. Wein.	-	-	44 $\frac{1}{4}$ Kr.
Johann Ernst D. S. J. Cl. & M. 1678.	-	-	
Gräfl. Schwarzb. 1676.	-	-	43 $\frac{1}{2}$ Kr.
Christian Wilhelm	-	-	43 $\frac{1}{2}$ Kr.
Stadt Northum	-	-	
Reussen Plausche	-	-	
Henr. II.	-	-	44 $\frac{1}{2}$ Kr.
Anhaltische 79.	-	-	
Carl Wilhelm	-	-	44 $\frac{1}{4}$ Kr.
Abt Corvenische	-	-	

Im Churfürstenthum Sachsen sind diese Messe eine Sorte
 Gräfl. Reuß. 16. Brstücke / Anno 1678. mit Umschrift und
 Bildniß H. D. E. R. G. & c. ganz verruffen. Und die Barby-
 sche mit Bildniß und Umschrift Henrich D. Gr. Dux Saxon.
 J. C. & M. für untauglich erkläret worden.

Hieraus ist der leichtfertige Gewinn der Pächter und Ver-
 leger und Schaden des Landes / wann die Last des Geldes / wo
 das Land mit angefüllet / nur seither Anno 1680. zusammen ge-
 rechnet wird / zu judiciren.

Wann nun ein jeder das seinige wieder einlösen / und sich
 an seinen Pächter und Verleger halten solte / würde was rech-
 tes heraus kommen / und wäre dieses gar ein Christliches
 Werck und dienete zu Verhütung künfftigen
 Schadens.

Gott helffe zum Besten!

me W 17

dem langen Alt
sinnen Belegen

I. Ein B
Kau
Fam

S Otth
Bnat
Ruh
befrei
den D

dieselbe s
hinfuro
uns iso
bringen

Kumm
sen wir
Furcht
fechun
Auffget
warten
der Er
das wa
und vo
rung u
fern sat
Mordb
halten
so beko

eres Nach
n unter

3. Ein
engenossen.
erleger.

Früchte und
Friede und
Contagion
er allwalten
anck gesaget/
beschütze uns
And mangelt
genug auff

ts als lauter
nd Noth müs
ingen / unter
Mäuse. An
üssen wir das
iffwerden er
eitselfige Hitze
noch etwas/
zu erwerben/
bifgen Nabe
wir denn uns
Schweiß vor
terschaden er
adt bringen/
ingen / deval-
virtes

